

Gerd Borkelmann, in *Astrid Nippoldt*, Essen, 6/2003

Auszug aus der Einführungsrede zu *Notre Dame*, Förderverein Aktuelle Kunst, Münster, Januar 2003

*Notre Dame*, eine dreiteilige Videoinstallation von 2002, basiert auf einer Situation aus Astrid Nippoldts eigenem Erleben, deren faszinierende Eigentümlichkeit Anlass für diese Arbeit war.

Hoch über der Stadt Marseille, 160m über dem Meeresspiegel, steht die Wallfahrtskirche Notre Dame de la Garde auf einem massiven Fels; allabendlich angestrahlt erscheint sie als markanter, leuchtender Anziehungspunkt im Stadtbild. Dabei erfährt die Heil versprechende Wallfahrtskirche und ihre goldene Madonna eine ambivalente Umdeutung, sobald das Terrain nachts erkundet wird. Ungesichert und ohne schützende Begrenzung fällt unmittelbar hinter der Kirche eine hohe Felswand steil zur Stadt hin ab. Ein auf die Gefahr hinweisendes Schild ist im Gegenlicht der Scheinwerfer kaum zu erkennen. So findet sich der nächtliche Besucher unvermittelt in einer prekären und gefährlichen Situation wieder. Schon ein falscher Schritt kann hier den Sturz in die Tiefe und den damit verbundenen Tod bedeuten.

Mittels dreier Videoprojektionen schafft Astrid Nippoldt ein Raum greifendes, szenisches Ambiente. Eindringlich stille Bilder entstehen, denen eine unbestimmte, fremde und zugleich hypnotische Wirkung zu Eigen ist. Bewegung kommt zum Fast-Stillstand, gerinnt zum Statischen – Bildhaften. Der disparate, überwiegend synthetische Klanghintergrund unterlegt den Szenen ein Gefühl von Spannung, Gefahr und latenter Bedrohung. Dabei erscheinen die traumhaft anmutenden Bilder gelegentlich geradezu stumm. Die Situation ist von Unbeständigkeit und Labilität gekennzeichnet und droht jederzeit umzukippen. Suggestive Spannungsmomente verdichten sich zu einem Szenarium beklemmender Ereignislosigkeit. Dabei oszilliert das Werk zwischen Nähe und Distanz zum Dargestellten. Unschärfe und extreme Verlangsamung der Bildsequenzen lassen ein eigentümlich zeit- und ortloses Vakuum entstehen, ein rätselhaftes Universum, das weder einen Anfang noch ein Ende kennt. [...]